

WERNER SCHAUMANN UND KEIJI KATŌ SINGEN VON BLÜTE UND VOGEL

Takahama Kyoshis Jahreszeitenwörterbuch

Eine Publikation der OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo



2018, 437 Seiten, kt., 38,— EUR
ISBN: 978-3-86205-124-3

Jahreszeitenwörterbücher – was ist das? Wer und wofür braucht man das? Sind das Handbücher für Dichter wie die Reimlexika? Oder nach Themen geordnete Haiku-Anthologien? Oder etwa eine eigenständige Gattung der japanischen Literatur?

Um Fragen wie diese zu beantworten, wird hier Takahama Kyoshis *Shin saijiki* vorgestellt, das klassische Jahreszeitenwörterbuch der Moderne. Aus den über 2400 Jahreszeithemen wurden etwa 350 ausgewählt.

„Um die japanischen Jahreszeiten zu erklären und den Kalender, der sie ordnet – Jahreszeiten sind ein Phänomen der Kultur! –, wurden neben den wichtigen Jahresfesten und dem Brauchtum auch eher unbedeutende Monatsnamen und verwandte Begriffe als Motive der Dichtung berücksichtigt. Die Geschichtlichkeit der Jahreszeithemen zeigen die neuen und einige heute überholte Jahreszeitenwörter. Die Ideologie von Kyoshis Jahreszeitenwörterbuch erkennt man an den Themen zur Reiskultur und den staatlichen Festtagen.“ (Werner Gustav Schaumann)

Ein Beispiel:

秋刀魚③ *sanma* Makrelenhecht

Ein langer schlanker Fisch mit blauem Rücken. Hauptfangplatz ist Kujūkurihama. Oft wird er leicht eingesalzen.

荒海の秋刀魚を焼けば火も荒ぶ 相生垣瓜人
arumi no sanma o yakeba hi mo arabu Aioigaki Kajin

Wird des wilden Meeres
Makrelenhecht gebraten,
ist auch das Feuer wild.

In der Edo-Zeit wurde dieser Fisch noch wenig geschätzt, wie die bekannte humoristische Erzählung vom „Makrelenhecht in Meguro“ zeigt, und deshalb auch nicht als Kigo gebraucht. (Man findet eher Verse über „Sardinen“, *iwashi*, und vor allem „Sardinen fangen“, *iwashi hiku*). Die Makrelenhechte ziehen im Spätsommer von Hokkaidō nach Süden und kommen im Herbst zum „99-Meilen-Strand“ (Kujūkurihama) der Präfektur Chiba bei Tōkyō. Dann sind sie am schmackhaftesten. So ist heute das Braten eines Makrelenhechtes über Holzkohlenfeuer ein typisches Herbstvergnügen. Der Duft und das Zischen und des Feuers, wenn sein Fett in die Flammen tropft, lassen das Herz des Feinschmeckers höher schlagen. Da der Name des Makrelenhechtes wegen seiner schwertförmigen Gestalt mit den chinesischen Zeichen Herbst-Schwert-Fisch geschrieben wird, zeigt Kajin Meer und Feuer in wildem Aufruhr.